

# Das Tor

11/November 2001  
67. Jahrgang  
DM 3,-

*Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges*

▼  
**Große Goldene  
Jan-Wellem-  
Medaille für  
Dr. Edgar Jannott**

▼  
**Verleihung des  
Künstler-Preises  
2001 – Ehrung für  
Karl-Heinz Klein**

▼  
**„De Radschläger“:  
Dat wore noch  
Ziede**

▼  
**DGzRS – Deutsche  
Gesellschaft zur  
Rettung Schiff-  
brüchiger**

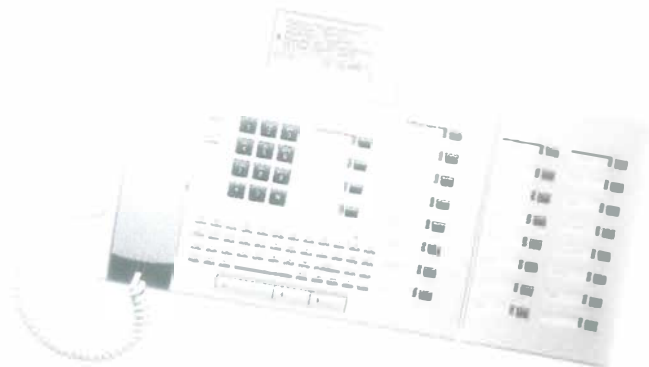
▼  
**Prof. Strauer und  
der Anfang einer  
neuen Epoche**



# Miet-Angebot für Clevere!



**Alte Telefon-Anlage:  
„Rrrrraus!!!“**



**Neueste SIEMENS-Technik:  
Mieten!!!**

Neue Technik, **neue Chancen** „Online“: ISDN-Funktionen  
„Konferenz“, „PC-Anbindung“, „News-Versand“, „Netzwerk-Power“ machen Sie **schneller, besser, erfolgreicher**.

**Packen Sie's an – wir sind dran! Unser Sofort-Service:**

**02 11-25 00 666**

**TELEFONBAUSCHNEIDER**  
C O M M U N I C A T I O N S

Heinrich-Hertz-Straße 31 · D-40699 Erkrath

www.telefonbau-schneider.de · E-Mail: info@telefonbau-schneider.de

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung.

Berlin · Düsseldorf · Frankfurt · Köln · München · Zürich



*Trauer um einen verdienten Jong*

## Ein Vorbild ist von uns gegangen

Horst Morgenbrod, unser langjähriger erfolgreicher TOR-Redakteur, hat uns am 13. Oktober 2001 für immer verlassen. Eine große Schar prominenter Trauergäste begleiteten ihn auf seinem letzten Weg auf dem Mettmanner Friedhof Lindenheide und bewiesen ihm durch ihre Teilnahme: Horst Morgenbrod, du warst in vielerlei Hinsicht ein Vorbild, wir werden dich nicht vergessen.

Mit seinem absolut zuverlässigen Engagement für unseren Verein, in dem sich in seltener Weise Kompetenz und Bescheidenheit addierten, bewundernswert gepaart mit vorbildlichem Gemeinsinn, ausgeprägtem Pflichtbewusstsein und nachahmenswerter Disziplin, hat er sich über anderthalb Jahrzehnte als Redakteur unserer Vereinszeitschrift DAS TOR große Anerkennung erworben. Er ist damit für uns unvergesslich und unauslöschbar.

Horst Morgenbrod wurde am 22. November 1925 in Einhausen bei Meiningen/Thüringen geboren. Nach dem Kriegsdienst als Soldat und Gefangenschaft studierte er von 1946 bis 1949 an der Universität Jena Sozialpädagogik und

Psychologie und floh dann in den Westen.

1956 wurde er Redakteur. Er war Lokalchef der Rhein-Neckar-Zeitung in Mannheim, der Nürnberger Zeitung in Nürnberg, der Rheinischen Post in Wesel, betreute von 1968 bis 1980 als Chef vom Dienst 30 Lokalausgaben der RP und übernahm bis zur Pensionierung die Beilagenredaktion. Nach dem Eintritt in den (Un)ruhestand blieb er freiberuflich aktiv, u.a. als verantwortlicher Redakteur der „Niederrhein-Blätter“ der RP. 1984 fand er zu den Jonges und übernahm bereits im Januar 1986 die Redaktion des TOR von Dr. Stöcker, der sie 30 Jahre geführt hatte. Früh erkannte unser Altbaas Kurt Monschau die Vorzüge von Horst Morgenbrod und bezeichnete ihn, wie wir heute wissen und bestätigen können, als „ein Glücksfall für die Jonges“.

Für sein unermüdliches Wirken für den Verein und seinen frühen Beitrag im Bereich der „Außenpolitik“ durch intensive Nachbarstadtpflege wurde Horst Morgenbrod 1988 mit der Christian-Dietrich-Grabbe-Plakette, 1990 mit der Sil-



**Horst Morgenbrod †**

bernen und 1992 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Im gleichen Jahr ehrte ihn der Landschaftsverband Rheinland für sein Engagement in der Heimatpflege mit dem Rheinlandtaler.

Wir Jonges sind und bleiben Horst Morgenbrod dankbar, dass er zum Wohle und Ansehen unseres Vereins seine umfassende Kompetenz, sein profundes Wissen in unseren Dienst gestellt hat.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, im Besonderen seiner lieben Frau Marti, die ihn in den letzten schweren Monaten in großer Selbstlosigkeit, bewundernswerter Aufopferung und intensiver Fürsorge begleitet hat.

**Gerd Welchering  
Baas**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Trauer um einen verdienten Jong:</b> <b>Ein Vorbild ist von uns gegangen</b>	3
<b>65. Geburtstag: Horst Jakobskrüger</b>	4
<b>Jonges-Beitrag 2002: Euro 36,-</b>	4
<b>Düsseldorfer Chöre: Jubiläumskonzert</b>	4
<b>Jonges-Ehrung für Dr. Edgar Jannott:</b> <b>Große Goldene Jan-Wellem-Medaille</b>	5
<b>Zum Martinsfest: Mantelteilung</b>	5
<b>TG „De Radschläger“: Dat wore noch Ziede</b>	6
<b>DGzRS – Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger:</b> <b>Lebensretter</b>	8
<b>Prof. Strauer und der Anfang einer neuen Epoche:</b> <b>Wer sucht, der findet</b>	10
<b>Verleihung des Künstler-Preises 2001:</b> <b>Ehrung für Karl-Heinz Klein</b>	12
<b>Von der Kogge bis ins Weltall:</b> <b>Rabaue auf Zeitreise</b>	14
<b>Die Düsseldorfer Presse über uns</b>	16
<b>TG „Schloßturn“: Besuch beim Namensgeber</b>	18
<b>Ein Helfer in der Not hat Helfer: Martinssäule</b>	18
<b>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</b>	20
<b>Geburtstage</b>	22
<b>ZU UNSEREM TITELBILD – Martinsabend, Klaus Wagner</b>	

## Impressum

**Das Tor – Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: <http://www.DuesseldorferJonges.de> **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen **Redaktion:** Dr. Thomas Schatten (Kürzel: ts), Anschrift: Hochstraße 30, 40593 Düsseldorf, Tel./Fax (0211) 713883. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000), Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010), Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000), Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110), Postbank Köln 58492501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Werner Grüter. Aktuelle **Fotos** von Veranstaltungen der Düsseldorfer Jonges: Heinz Hesemann. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland) Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.tritschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 19 vom 1.1.2000.

## 65. Geburtstag

### Horst Jakobskrüger

Am 3. Oktober vollendete Horst Jakobskrüger, Ingenieur und ehemalige Geschäftsführer der FDP-Ratsfraktion, sein 65. Lebensjahr. Seit 1998 ist er als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der Düsseldorfer Jonges mit der Organisation der Jonges-Veranstaltungen betraut. Woche für Woche bieten sie den im Durchschnitt 350 Teilnehmern ein hochkarätiges Programm. Hierzu zählen traditionelle Ereignisse wie z. B. der Abend anlässlich des Martinsfests im November. An einem Großteil der Dienstage referieren namhafte Persönlichkeiten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu historischen und aktuellen Themen. Im Hinblick auf die inhaltliche Qualität und den Rang der Referenten sind die Jonges-Abende wohl nur noch mit Veranstaltungen staatlich anerkannter Bildungswerke zu vergleichen.

### Jonges-Beitrag 2002

#### Euro 36,-

In wenigen Wochen wird der Euro offizielles Zahlungsmittel. Grund genug, noch einmal daran zu erinnern, dass auf der vorletzten Jahreshauptversammlung des Heimatvereins beschlossen wurde: Der Jahresbeitrag der Düsseldorfer Jonges wird ab dem Jahr 2002 Euro 36,- betragen. Heimatfreunde, die ihren Jahresbeitrag per Dauerauftrag entrichten, werden gebeten, diesen rechtzeitig umzustellen.

### Düsseldorfer Chöre

#### Jubiläumskonzert

Der Düsseldorfer Mädchenchor unter der Leitung von Rudolf Staudte feiert sein 40-jähriges, der Vokalkreis Düsseldorf unter der Leitung von Ulrich Rasche sein 30-jähriges Jubiläum. Ein gemeinsames Konzert findet am 10. November um 18 Uhr im Barbara-Saal auf der Barbarastr. 9 statt. Erwachsene zahlen DM 15,-, Kinder DM 10,- Eintritt.

Jonges-Ehrung für Dr. Edgar Jannott

# Große Goldene Jan-Wellem-Medaille

Am 6. November 2001 ehren die Düsseldorfer Jonges im Rahmen eines feierlichen Abends ihr langjähriges Vorstandsmitglied, den Aufsichtsratsvorsitzenden der ERGO, Herrn Dr. Edgar Jannott, mit der höchsten Auszeichnung, die der Heimatverein zu vergeben hat, der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille. Sie wird für hervorragende Verdienste um die Stadt Düsseldorf verliehen und ist mit der Ehrenmitgliedschaft im Verein verbunden.

Die lebenden Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille sind (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Fritz Behrens, Innenminister NRW; Klaus Bungert, Ehrenoberbürgermeister; Prälat Bernard Henrichs, Dompropst; Josef Kürten, Ehrenoberbürgermeister; Heinz Lindermann, Betriebsingenieur i. R.; Ernst Meuser, Bankangestellter i. R.; Senator h. c. Peter Müller, Oberbürgermeister a. D.; Johannes Rau, Bundespräsident; Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schadewaldt, Universitäts-

professor em.; Walter Scheel, Alt-bundespräsident.

Die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille ist die Nachbildung einer Medaille aus dem Sarkophag des Kurfürsten Johann Wilhelm im Mausoleum der Andreaskirche. Es handelt sich um eine der Sterbemedailen, die wohl nach den Entwürfen aus der Grupellowerkstatt von Johann Selter geschnitten worden sind. Die 1935 gestiftete Medaille wurde 1936 erstmals verliehen.

Die ersten Medaillen waren aus vergoldeter Bronze mit glatter Rückseite zur Aufnahme des Widmungstextes. Seit 1971 sind sie aus 333er-Gold gegossen und zeigen die Originalrückseite mit dem lateinischen Erinnerungstext der Sterbemedaille. Die Widmung der Düsseldorfer Jonges ist in der zur Verleihung mitgereichten Urkunde vermerkt. Die Vorderseite der Medaille zeigt das Portraitrelief des Kurfürsten mit dem Hubertusorden. Sie trägt in lateinischen Ab-



kürzungen eine Umschrift, die auf Deutsch bedeutet: Von Gottes Gnaden Johann Wilhelm Pfalzgraf bei Rhein, des Heiligen Römischen Reiches Erztruchsess und Kurfürst, Herzog von Bayern, Jülich, Kleve und Berg, Fürst zu Moers, Graf von Veldenz Sponheim Mark und Ravenburg, Herr in Ravenstein.

In einer kommenden Ausgabe wird DAS TOR ausführlich über die Ehrung Dr. Jannotts berichten. **ts**

## Zum Martinsfest

### Mantelteilung

Martin von Tours ist weltweit einer der bekanntesten Heiligen. In Düsseldorf wird er besonders verehrt, ist sein Festtag seit alters her mit liebgewordenen Bräuchen verbunden. Zur Einstimmung auf das Martinsfest, das von den Jonges stets mit einem besonderen Abend gefeiert wird, hier ein Abschnitt des Kapitels „Mantelteilung“ aus meinem Buch „Düsseldorfer Kirchengeschichte“:

„Mehr noch als an politischem und institutionalisiertem Handeln muss sich das Christentum auch in der Neuzeit am alltäglichen Verhalten messen. Neben zahlreichen Beispielen für Fehler und Unterlassungen dürfte es mindestens ebenso viele Situationen geben, in denen Gläubige sich durch das Vorbild ihres Erlösers und der Heiligen, die ihm nachfolgten, zu

Akten der Barmherzigkeit motivieren ließen. Das bekannteste Symbol hierfür ist die Mantelteilung St. Martins. Im 19. Jahrhundert entstand in Düsseldorf eine Tradition, die diese gütige Tat seither in ebenso einfacher wie bewegender Form in Erinnerung ruft.

In der Altstadt wurde 1886 erstmals die uralte Tradition der Umzüge am Martinsabend durch einen als St. Martin verkleideten Reiter ergänzt. Von hier aus hat sich der Brauch im Rheinland und zunehmend in anderen Teilen Deutschlands und Europas verbreitet. Den Höhepunkt jedes Martinszuges, in dem die Kinder den Heiligen mit selbstgebastelten Laternen, frohe und fromme Lieder singend, begleiten, bildet der Augenblick, in dem der christliche Reiter mit einem frierenden Bettler seinen Mantel teilt. Die alljährlich von tausenden Kindern und Erwachsenen mitvollzogene Dramaturgie – im

Grunde eine Prozession – ist eine der eindringlichsten Ausdrucksformen rheinischer Volksfrömmigkeit. Noch in einer Zeit, in der es vielen Menschen scheinbar leicht fällt, sich von der Kirche zu entfernen, würde niemand etwas auf den Martinszug kommen lassen. Sein Geheimnis liegt nicht zuletzt in der Wortlosigkeit des Ereignisses, das auf die Kraft der Bilder, des Gesangs und des Erlebnisses vertraut. Sie prägen sich der Seele ein und schenken allen, die den Zug begleiten oder zufällig beobachten, die Chance zu einer emotionalen Erfahrung. Während anderenorts der Strom der Informationen alle Stille und alles Gefühl zu ersticken droht, darf man hier nichts anderes vernehmen als die unkommentierte Stimme des Herzens. Und eben sie ist es, die lange vor aller Vernunft St. Martin zu dem werden ließ, der er war, und die die Religion erst Religion sein lässt.“ **ts**

TG „De Radschläger“

## Dat wore noch Ziede

Am 4. September stand der Jonges-Abend ganz im Zeichen der TG „De Radschläger“, die anlässlich ihres 30-jährigen Jubiläums ein zweistündiges Festprogramm der guten Laune zusammengestellt hatten. Tischmitglied Horst Borrman, Geschäftsführer der Düsseldorfer Behindertenwerkstätten, brachte als Conférencier mit viel Humor die Erfahrung ein, die er als Präsident der Karnevalssitzungen der Katholischen Jugend besetzt. Die Big-Band der Clara-Schumann-Musikschule unter der Leitung von Romano Schubert führte mit Nummern von Glenn Miller bis hin zu zeitgenössischen Komponisten und Arrangeuren durch die swingende bis cool-jazzige Geschichte des Big-Band-Sounds.

### Festrede

Tischbaas Adi Paschmann erinnerte in seiner Festrede an die Gründung seiner TG und zeigte, wie sie sich während der vergangenen 30 Jahre entwickelte:

„An dem Tisch ‚Die Gießerjonges‘ saßen seinerzeit 5 junge Leute, die vom Vater oder älteren Freunden an den Tisch geholt wurden. An dem Tisch wurde viel Wasser und Tee getrunken. Es stellte sich schnell heraus, dass wir für diesen Tisch noch etwas zu jung waren. Der Tischbaas machte uns den Vorschlag, einen eigenen Tisch zu gründen.“

Wolfgang Fresch rief kurzerhand eine Versammlung ein. Die war gleichzeitig die Geburtsstunde der Radschläger. Es wurden vier Vorstandsmitglieder gewählt, es blieb einer übrig als normales Mitglied.

Schnell wuchs die Zahl der Mitglieder auf über 20 an. Unser Ziel war es, jedes Jahr eine Reise von 3 – 4 Tagen ins In- oder Ausland zu machen. Das machen wir heute noch so.

In den 30 Jahren unseres Bestehens haben wir über 80 Mitglieder aufgenommen, wovon heute noch

34 Mitglieder am Tisch sind. 10 sind verstorben, einige mussten uns wegen Berufs- oder Wohnungswechsel verlassen.“

### Kriminelles in Kaiserswerth

Am Ende seiner Rede wies Adi Paschmann auf das interessante Programm der internen Jubiläumsfeier der TG „De Radschläger“ hin. Nach einer Schiffsfahrt von der Altstadt nach Kaiserswerth führt dort der Vizebaas des Tisches, Karl Wilhelm Goez, unter einem unge-



Adi Paschmann

wöhnlichen Leitgedanken durch den Ort: Er zeigt auf, welche Verbrechen und mysteriösen Todesfälle sich im Umfeld der historischen Bauwerke ereigneten. Als Anwalt und Freund der Düsseldorfer Stadtgeschichte hat er einen doppelten Zugang zum Thema. TOR-Leser dürfen sich über sein Versprechen freuen, den Rundgang für eine der kommenden Ausgaben unserer Vereinszeitschrift in literarische Form zu fassen. Für die Mitglieder der TG „De Radschläger“ setzt sich ihr Tischjubiläum mit einer Planwagenfahrt sowie einer Feier im Gartencenter ihres Tischfreundes Jupp Ilbertz fort.

### „Leev Tant Billa“

Während des Jonges-Abends am 4. September, der von Radschläger Werner Küppers organisiert wurde, stellten die Beiträge von Heinz Schweden einen mit großem Applaus bedachten Höhepunkt dar. Lange Jahre leitete er die Bundespressekonferenz, als diese noch in der früheren Bundeshauptstadt Bonn stattfand. In Düsseldorf ist er vor allem wegen seiner journalistischen Tätigkeit für die Rheinische Post, insbesondere für seine auf Platt verfassten Briefe des „Tünnemann“ an seine „Leev Tant Billa“ bekannt. Dabei machte die literarische Gestalt des kleinen Anton (= Tünnemann) eher durch Zufall Karriere. Als der Altstädter Heinz Schweden, der Düsseldorfer Platt nicht erst mühsam lernen musste, weil es ja heute wieder schick ist, sondern für den es im wahrsten Sinn des Wortes Muttersprache ist, 1957 als Volontär bei der RP tätig war, verfasste er während der Saure-Gurken-Zeit erstmals einen Beitrag im Dialekt. Seinerzeit fanden manche Ranghöheren das ganz und gar nicht schick, sondern eher peinlich, was sie dann auch ungeschminkt zum Ausdruck brachten. Die Reaktion der Leserschaft war jedoch sehr positiv, und der RP-Lokalchef und langjährige TOR-Redakteur Dr. Hans Stöcker ließ sich bewegen, jeden Samstag ein Mundart-Verzällchen zuzulassen. Für Heinz Schweden bedeutete dies, die Sicherstellung seiner Fahrkartenfinanzierung an den Studienort Köln. Dabei fühlte er sich nach eigenem Bekunden nie zum Mundartschriftsteller oder Heimatdichter berufen. Vermutlich ist es gerade diese unambitionierte Beiläufigkeit, die seinen Beiträgen ihren Charme verleiht. Denn von dem polternd Jovialen oder der hilflos um Klamauk bemühten Banalität, die vielen von dem zu eigen ist, was in Deutschland als volkstümlich verkauft wird, ist bei ihm nichts zu spüren. Seine Anekdoten wären auch amüsant, wenn sie auf Hochdeutsch erzählt würden. Der vertraute Klang und die liebenswerte Melodie des Düssel-

dorfer Platt verleihen ihnen dann allerdings einen zusätzlichen Reiz, der sie für die Menschen in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt unwiderstehlich macht. Zwischen 1956 und 1976 erschienen übrigens 659 von ihnen, darunter 543 Briefe an die „Leev Tant Billa“. Sechs Nachdrucke als Bücher sind erschienen, jeweils 52 „Verzällches“ als Jahres-Zyklus. Fünf sind vergriffen, das letzte ist im Droste-Verlag noch erhältlich.

### Tünnemanns Comeback

Für seine Rede anlässlich des Radschläger-Jubiläums erarbeitete bzw. überarbeitete Heinz Schweden fünf dieser Briefe, die mit seiner freundlichen Genehmigung in den kommenden Monaten im TOR veröffentlicht werden. Im Folgenden zunächst die Einleitung, nicht jedoch ohne an dieser Stelle die lobenden Worte in Erinnerung zu rufen, mit denen Baas Gerd Welchering im Namen aller Jonges der TG „De Radschläger“ für die gelungene Feier dankte.

ts

## Wat wore dat denn för Ziede?

Et wor alles emmer noch e beske wat kapott vom Kriech – in de Aldestadt. Äwer irjendswie jing et ons schon widder janz joot. D'r Pap hät sin Arbieht jehatt, de Mam hät et Hus em Schuss jehalde. Dat dolle Marieche wor op Frisöhse am liehre. Ach so, dat dolle Marieche, dat is däm Tünnemann sin äldere Schwester. – On dä Tünnemann, dä is in die Zieht, wo dä die Breefkes an de Tant in Kölle hät schriewe müsse, so öm de acht oder zehn Jahr alt jewäse.

De Familje Klöngels wor irjendswo för zo Miet in de Aldestadt am wohne. D'r Tünnemann is in de Maxscholl jejange, wo et Frollein Kartels versökt hät, däm et Rächne on Schönschriewe beizobrenge. Äwer emmer dat Jedöhns von wäje däm „rischtije Deutsch“. Dat wör öwerhaupt kin rischtisch Deutsch, wat die Pänz spreche, hät et Frollein in de Scholl jeschäng. On wenn d'r Tünnemann jesaht hät, et Fritzke hät em sin Flitsch kapott jemaht on

däshalf „han ich däm in de Fott jetrode“, dann is däm Frollein ejahl jewäse, ob dat met „o“ oder met „u“ jeschriewe wöhd, weil dat „Hengersche“ heeße moss. On dann hät et Frollein däm Tünnemann trotz on alledäm de Fott verkammesölt.

Jo, so is dat jewäse in de alde Zieht. Zu Hus hät mer jede Dach in de Tööt de Priketts us em Keller eropschleppe mösse. Sälvs em Sommer, weil mer et middachs on et owends noch wärm jekocht jehatt hät. On wenn de Mam d'r Schöddelplack us em Fenster eravjefalle is – wä hät em widder erophole mösse? Jenau: D'r Tünnemann. On wenn de Mam alle fiehr Woche de große Wäsch jehatt hät,



Heinz Schweden

hät d'r Tünnemann emmer helfe mösse, die half drüje Bettstöcher jrad zu trække. Hätte nit opjepass – zack, als widder ene henger de Horschlapp. – Von wäje „antiautoritäre“ Erziehung.

Fridachs jov et Fisch oder wenn d'r Pap emol de Schendiehrbux aanjehatt hät, dann sin se met alle Mann em „Füxke“ lecker Pannes esse jejange.

A Popo rischtisch Deutsch spreche. Irjendswann emol is d'r Pap owends spät noh Hus jekomme on hät janz stolz verzällt, he wör jetz' eeschte Schriftführer in ne Verein för de Mundart zo pflje. Dä Baas, dat wör bloß ne Krefelder, äwer ir-

jendswie sowat wie d'r Kristoff Kolumbus vom D'dorfer Platt. – Janz plötzlich wohd Plattspreche widder janz modern. Sojah er Scholl för Platt hant se opjemaht. – Äwer bis hüt weeß mer emmer noch nit jenu, ob Fott jetz met „u“ oder met „o“ jeschriewe wöhd.

Dat alles wör jo noch nit eso schlimm jewäse, wenn nit och noch de Tant am läwe jewäse wör. Jenau jesaht: De Tant Billa in Kölle. Wat wöhd se jewäse sin? So Stücker 70 oder 75 Johr alt. Äwer noch janz joot em Schuss. Dä ehre Mann, d'r Onkel Jupp, wor als schon jestorwe. Kenger hatten se kin jehatt – on däshalf e beske wat an de Föß. Äwer wat hät et jennötzt? Janz lecker kniestisch is de Tant jewäse, hät so joot wie nix springe losse.

För zom Beispill op de Kommunilijon isse met die joldene Uhr vom Onkel Jupp aanjedackelt jekomme on hät jesaht, die Uhr, die mösste mer emol e beske wat repariehe losse, weil se jede Stund füneff Minutte vörjing. Äwer d'r Tünnemann wör jo noch kleen – on do köm et nit eso jenu.

Dä eijentliche Brassel met de Tant wor äwer, dat dä Tünnemann hät jede Woch ne Breef an de „Leev Tant Billa“ schriewe mösse, weil mer sich de Tant wärmhalde mösst – von wäje de Ärvscaff. Doch bloß nit met de Dör em Hus falle! Nä, emmer schön drömeröm schriewe: Wie jehet et dich, leev Tant Billa? Is et Häzz noch joot em Schuss, leev Tant Billa? Kööfste emmer noch die düre decke Käaze för dinne Jips-Antonijus em Schlofzemmer? On mäkste dich eijentlich kin Sorje wäje däm janze Jeld in de Zuckerdos, de woste janz henge in de Fittrihne em jooden Zemmer versteckt häs? On, leev Tant Billa, is dich dat nit komisch, wennste als alde Frau in Nippes op de Stroß met die schöne Pelzjack erömjöcke dehst? – Weeßte, dat is doch die Jack, die wo de Mam wie anjehosse passe dehst.

On so hät d'r Tünnemann jede Woch dä Brassel jehatt, de Tant in Kölle wat Schönes schriewe zo mösse.

Heinz Schweden

DGzRS – Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

# Lebensretter

**D**ienstag, der 11. September 2001 war ein schwarzer Tag. Terroristen entführten in den USA 4 Verkehrsflugzeuge, um sie gezielt auf Gebäude abstürzen zu lassen, in denen sich tausende Menschen aufhielten. Nach den hinterhältigen Terrorakten herrschte weltweit Trauer und Ratlosigkeit. Mit welchen Handlungen oder Gesten konnte man auf die unfassbaren Ereignisse reagieren? Dem Vorstand der Düsseldorfer Jonges stellte sich in den nur knapp vier Stunden zwischen Bekanntwerden der Ereignisse und dem Beginn des wöchentlichen Jonges-Abends die Frage, ob die Zusammenkunft abgesagt werden sollte. Zuletzt war es das Thema des Vortrags, das den Ausschlag für das Treffen der Vereinsfreunde gab: Es ging um die Arbeit der DGzRS, also um die Rettung von Menschen in Lebensgefahr. Zu Beginn wurden die Opfer der Anschläge in den USA ausdrücklich in das Totengedenken einbezogen. Die Jonges, die an diesem Abend zusammenkamen, waren dankbar, ihre Emotionen mit Freunden teilen zu können. Sie waren dankbar, durch die Referenzen daran erinnert zu werden, dass es in unserer Welt nicht nur mordende Fanatiker gibt, sondern auch helfende Helden. So manchem kam der Satz in den Sinn, der durch den Film „Schindlers Liste“ weltbekannt wurde: „Wer ein Leben rettet, rettet die ganze Welt.“

## Tausendfache Rettung

Dr. Bernd Anders, Geschäftsführer der DGzRS erläuterte anhand aktueller Beispiele, wie gefährvoll, aber auch effektiv die 2 500 Einsätze per annum der 185 festangestellten und über 700 ehrenamtlichen Mitarbeiter der traditionsreichen Organisation sind. Alljährlich gelingt es ihnen, 1000 Menschen, die vor den deutschen Küsten in Seenot geraten, sicher an Land zu bringen. Seit der Gründung am 29.

Mai 1865 waren es 60 000 Menschen, die gerettet wurden. Um diese Zahl ins Bild zu setzen, stelle man sich das komplett ausverkaufte Rheinstadion plus das komplett ausverkaufte Eisstadion vor. Für jedes dieser Leben, die vor dem nassen Grab bewahrt wurden, riskierten die Helfer der DGzRS ihre eigene Haut.

## SAR

Im 19. Jahrhundert waren es einfache, offene Ruderboote, mit denen man den mutigen Dienst versah, heute stehen 60 moderne Schiffe zur Verfügung. Erstmals hatte man 1911 mit Motorbooten



experimentiert, die ab Mitte der zwanziger Jahre verstärkt eingesetzt wurden. Im Zweiten Weltkrieg kam die DGzRS – wie in der Seefahrt christlicher Nationen üblich – nicht nur deutschen, sondern auch feindlichen Schiffbrüchigen zu Hilfe. In den fünfziger Jahren wurde die Flotte auf den bis heute ständig aktualisierten neuesten Stand gebracht. Derzeit verfügen einige Schiffe über einen Gasschutz, der es ermöglicht, sie bei eigener Sauerstoffversorgung komplett abzuschotten. Sie werden u. a. bei Havarien eingesetzt, die giftige Frachten frei werden lassen. Ausgemusterte Schiffe der DGzRS werden internationalen Schwesterorganisationen überlassen. Überall auf der Welt ist die Seenotrettung an den Buchstaben SAR zu erkennen, „Search And Rescue“, „Suchen und Retten“.



Kapitän Karl-Friedrich Brückner

## Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Den Erörterungen Dr. Anders folgte die Vorführung eines Films, der die Arbeit der DGzRS anschaulich dokumentierte. Der dritte Teil des Abends gehörte Kapitän Karl-Friedrich Brückner, der aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung berichtete und Fragen fachkundig beantwortete. Währenddessen gingen Vorstandsmitglieder der Jonges mit Sammeldosen durch den Saal – bei der DGzRS in Form ihrer schwarz-



weiß-roten Rettungsschiffe – um für diese bemerkenswerte Organisation, die sich völlig unabhängig von Steuermitteln privat finanziert, zu kollektieren. Die als großzügig bekannten Jonges griffen noch tiefer in die Tasche als sonst, die Modellschiffe waren prall mit Scheinen gefüllt. Von Seiten des Gesamtvereins wurde die Summe durch eine Spende aufgestockt. Es war zu spüren, dass den Anwesenden an diesem Abend mehr noch als sonst bewusst war: Das Böse in der Welt lässt sich nicht durch Lamentieren, sondern durch Mut und gute Taten bekämpfen. ts

Unternehmen der  Finanzgruppe

## STANDORT HIER

Eine Initiative der Stadtparkasse Düsseldorf  
für Menschen und Wirtschaft in unserer Stadt

# MITTEN IN DÜSSELDORF



Stadtparkasse Düsseldorf

IMMER DIE RICHTIGE ENTSCHEIDUNG

im

FinanzKaufhaus

Berliner Allee 33

[www.sskduesseldorf.de](http://www.sskduesseldorf.de)

Prof. Strauer und der Anfang einer neuen Epoche

## Wer sucht, der findet

**P**rof. Dr. med. Bodo-Eckehard Strauer, den Düsseldorfer Jonges als Heimatfreund und Vorstandsmitglied des Vereins bekannt, machte vor wenigen Wochen mit einer medizinischen Entdeckung Schlagzeilen, die nicht nur für das Gesundheitswesen, sondern auch im Hinblick auf bevorstehende politische Entscheidungen von hoher Bedeutung ist. „Der Anfang einer neuen Epoche“ titelte eine große Tageszeitung und gab damit den Tenor zahlreicher groß aufgemachter Meldungen der nationalen und internationalen Print- und TV-Medien wieder. Dem Direktor der Düsseldorfer Universitätsklinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie war es gelungen, Herzinfarktpatienten erfolgreich mit adulten Stammzellen zu behandeln, also mit Zellen, die dem Körper dieser Patienten entnommen wurden. Bemerkenswert an der Methode ist nicht nur ihre Neuartigkeit. Die bislang beobachteten Erfolge zeigen, dass es auch in der Stammzellenforschung und -therapie durchaus möglich ist, Fortschritte zu erzielen und menschliches Leben zu retten, ohne dabei werdendes menschliches Leben, Embryonen, zu zerstören.

### Todesursache Nr. 1

Am 18. September sprach Prof. Strauer vor seinen Heimatfreunden zum Thema „Herzinfarkt: Entstehung – Vorbeugung – Behandlung“. Auf seine neuen Erkenntnisse ging er dabei im letzten Teil des Vortrags ein und skizzierte zuvor die medizinische Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte.

In der Bundesrepublik sterben jährlich über 400 000 Menschen an den Folgen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, mehr als doppelt so viele wie an den Folgen des Krebs. Der Herzinfarkt resultiert aus dem Verschluss der Herzkranzarterie. Zum einen lagern sich dort bei jedem Menschen – allerdings in unterschiedlichem Maß – Verkalkungen ab. An den Verkalkungen wiederum können sich Gerinnsel ablagern, was die Durchflussrate des Blutes zusätzlich vermindert. Durch starke Belastungen und z. B. auch durch Flugreisen entsteht eine momentane innere Trockenheit, die zum völligen Verschluss der verengten Arterie, zum Herzinfarkt führen kann. Besonders tückisch ist die Plötzlichkeit, mit der er in das Leben der Patienten einbricht. Rund 40 Prozent aller Infarkte er-

eignen sich ohne vorherige Beschwerden.

### Risikofaktoren

Benennen lassen sich allerdings die Risikofaktoren. An erster Stelle steht der Bluthochdruck, der nicht erst in der Sekundärprävention nach einem Infarkt, sondern bereits in der Primärprävention zur Abwendung eines möglichen Infarkts behandelt werden sollte. Bei 95 Prozent aller Betroffenen ist er übrigens auf erbliche Faktoren zurückzuführen. Platz 2 und 3 in der Rangliste der Herzinfarkt-Risikofaktoren nehmen das Zigarettenrauchen und ein zu hoher Cholesterinspiegel ein. Gegen Letzteren helfen Diäten und Medikamente, gegen die Nikotinsucht nur Entzug.

### Moderne Medizin

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde der Herzinfarkt mit wochenlanger Bettruhe, Sedierung und Isolierung der Patienten behandelt. Trotz dieser unangenehmen und aufgrund der langen Krankenhausaufenthalte kostspieligen Methode verstarben in deren Verlauf über 30 Prozent der Patienten. Dank moderner Eingriffe und Therapien, die z. T. von der Uni-Düsseldorf mitentwickelt und von ihr stets sehr früh eingesetzt wurden, konnte diese Rate auf 3 Prozent gesenkt werden. Im selben Zeitraum stieg die Zahl der Patienten, die sich in der Universitätsklinik behandeln ließen, aufgrund des ausgezeichneten Rufs, den sie besitzt, sprunghaft an. Wesentliche Neuerungen sind die sich ergänzenden Methoden der Thrombolyse und der PTCA. Erstere löst medikamentös die Blutgerinnsel auf. Beim Balloneingriff (PTCA) wird dann mittels eines in der Leistengegend eingeführten Katheters ein winziger Ballon in die Arterie platziert, der durch Luftdruck aufgeblasen die Kalkablagerungen in die Arterienwand drückt. Im Inneren des Ballons befindet sich ein Millimeter großes Metallgerüst (stent), das nach dem Eingriff in der Arterie verbleibt und ihre Wände offen hält. Nach nur 2–3 Wochen können auf diese Weise behandelte



Prof. Dr. med. Bodo-Eckehard Strauer und Baas Gerd Welchering



Vizebaas Ferdinand Graf von Westerholt und Prof. Strauer

Patienten das Krankenhaus bereits wieder verlassen.

### Neue Hoffnung

Bei dem nunmehr von Prof. Strauer erforschten Einsatz von adulten Stammzellen in der Herzinfarkt-Therapie geht es darum, das durch den Infarkt zerstörte Arterienewebe nachwachsen zu lassen. Zunächst wird am Beckenkamm des Patienten eine Knochenmarkentnahme durchgeführt. Die entnommenen Zellen werden filtriert und konzentriert und anschließend in die angegriffene Arterie injiziert. Das Prinzip ist einfach, die Frage lautete jedoch, wie es sich umsetzen ließe. Bei der Düsseldorfer Methode kommt wiederum ein Katheter zum Einsatz, der zur Stelle des Infarkts geführt wird. Zunächst injiziert man ein Kontrastmittel, anschließend die gereinigten Zellen,

und zwar so lange, bis das Kontrastmittel nicht mehr zu sehen ist. Der Vorgang wird 4–6-mal wiederholt, das Infarktgebiet auf diese Weise mit den Zellen durchtränkt. Insgesamt dauert der Eingriff kaum länger als 30 Minuten. Erstmals wurde er in Düsseldorf im März 2001 durchgeführt. Wenige Monate später zeigten Untersuchungen, dass das zerstörte Gewebe nachgewachsen war. Ein erster großer Erfolg, der im Zusammenspiel der Kardiologie, Hämatologie und Transplantationsdiagnostik gelang.

Bevor die Methode, die in der Uni-Klinik bereits mehrfach wiederholt wurde, allgemein in die Therapie Eingang findet, wird noch zu untersuchen sein, was genau nach der Injizierung der Stammzellen im zerstörten Arterienewebe geschah und wie es geschah. Sollten diese

Untersuchungen zur erhofften Bestätigung und Erklärung des experimentellen Ergebnisses führen, dürfte sich die Düsseldorfer Methode weltweit als erfolgreiche und preiswerte Therapiemethode für Millionen von Herzinfarktpatienten etablieren.

### Stehender Applaus

Nach dem Vortrag Prof. Strauers wies der vielfach ausgezeichnete Medizinhistoriker Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Schadewaldt, Ehrenmitglied des Jonges-Vorstands, auf die außergewöhnliche Bedeutung des Forschungsergebnisses seines Kollegen hin, das dieser in wissenschaftlich gebotener Zurückhaltung und sympathischer Bescheidenheit nicht eigens herausgestellt hatte. Die Jonges bezeugtem dem Mediziner, der so mutig und erfolgreich Neuland betreten hatte, mit einer im Heimatverein seltenen Geste Anerkennung für seine Verdienste: sie applaudierten ihm stehend. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt die Erkenntnis sein, dass jeder erntet, was er sät, dass jeder irgendwann findet, was er sucht. Prof. Strauer suchte im Gegensatz zu manchen seiner Kollegen nicht nach juristischen Lücken, die es zulassen, werdendes menschliches Leben zu zerstören. Er gehorchte vielmehr seinem hippokratischen Eid und suchte nach Wegen zu heilen. Er suchte und er fand. Die Düsseldorfer Jonges brachten mit ihrer Ovation zum Ausdruck, dass sie stolz sind, ihn in ihren Reihen zu haben. ts

## Friedhelm Croll

### Haus- und Vermögensverwaltung

Mitglied im Verband der nordrhein-westfälischen Immobilienverwalter e.V.

im Dachverband Deutscher Immobilienverwalter e.V. (DDH)



**„Wir verwalten Ihr Haus- und Grundvermögen klug und sorgfältig, wie Sie es erworben haben“**

Hüttenstraße 55, 40215 Düsseldorf  
 Telefon 0211/3844600 · Fax 0211/38446044  
<http://mon.de/dus/croll>  
 Geschäftszeiten: Mo.-Do. 9-12 u. 14-17 Uhr, Fr. 9-13 Uhr  
 Sprechzeiten nach Vereinbarung  
 HRA-Nr. 9649 · Amtsgericht Düsseldorf

## Verleihung des Künstler-Preises 2001

# Ehrung für Karl-Heinz Klein

Alle drei Jahre verleihen die Düsseldorf Jonges einen Preis für bildende Künstler, die sich in ihren Werken in herausragender Weise mit Düsseldorf und seiner Geschichte befassen. Am 25. September wurde der Bildhauer Karl-Heinz Klein mit diesem Künstler-Preis geehrt.



Geschichtsbrunnen Gerresheim



Karl-Heinz Klein mit Baas Gerd Welchering (l.) und Kulturausschussvorsitzendem Wolfgang Kamper (r.)  
Foto: Rolf Purpar

### Frühere Preisträger

Das Holzbläser-Quintett der Städtischen Clara-Schumann-Musikschule unter der Leitung von Christof Hilger umrahmte den feierlichen Abend mit Werken klassischer und zeitgenössischer Komponisten. Baas Gerd Welchering begrüßte in seiner Eröffnungssprache neben zahlreichen weiteren Ehrengästen auch die Ehefrau des Künstlers, Anneliese Klein, die früheren Preisträger Walter Ritzenhofen (1992) und Bert Gerresheim (1995) sowie Christine Hütten, Witwe Wolfgang Hüttens (1998).

### Laudator

Wolfgang Kamper, Kulturausschussvorsitzender der Stadt Düsseldorf, wies in seiner Laudatio

daraufhin, dass das Schaffen des diesjährigen Preisträgers in der Landeshauptstadt unübersehbar ist, ja dass Jonges-Mitglied Karl-Heinz Klein im Bildband „Kunststadt Düsseldorf“ die meisten Erwähnungen hat.

### Vita

Geboren wurde Klein, der in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiern konnte, in Elberfeld. Von 1940 bis 1943 besuchte er die Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, wurde zum Wehrdienst eingezogen und geriet in russische Gefangenschaft, aus der er erst 1947 heimkehrte. Anschließend studierte er bis 1953 an der Düsseldorfer Kunstakademie, u. a. bei Prof. Enseling. Von Beginn seiner Laufbahn an, gelang es ihm,

**ELEKTRO**  
**arnold**

## Elektro-Installationen

Stiftsplatz 9a 40213 Düsseldorf  
Telefon 32 97 26 Fax 13 22 18

den Lebensunterhalt durch seine künstlerische Tätigkeit zu finanzieren. Einen ersten Wettbewerb gewann er 1961 in Bonn mit der Gestaltung einer 4 Meter hohen Granitsäule. In den kommenden Jahrzehnten fanden seine Werke sowohl im öffentlichen Raum als auch bei privaten Sammlern weite Verbreitung. Sein Atelier richtete er in Düsseldorf-Golzheim auf der Kaiserstraße ein und erhielt in seiner Wahlheimat zahlreiche Aufträge. In seiner mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Laudatio gab Wolfgang Kamper einen kenntnisreichen, von deutlicher Sympathie für Kleins Schaffen geprägten Überblick des umfangreichen Lebenswerks dieses Bildhauers.

Allen, die sich näher informieren möchten, wird der 1994 im Gruppello-Verlag erschienene Bildband „Ein Düsseldorfer Künstler - Karl-Heinz Klein“ empfohlen.

### Düsseldorfer Werke

An dieser Stelle sei auf einige seiner Brunnen und Denkmale in Düsseldorf hingewiesen: Geschichtsbrunnen, Unterrath; Erinnerungsstätte Kartäuser-Kloster, Unterrath; Geschichtsbrunnen, Gerresheim; St. Sebastianus Statue, Lambertuskirche; Florianbrunnen, Urdenbach; Erinnerungstafel „Arche Noah“ am Wohnhaus Simon von Gelderns, Onkel Heinrich Heines (heute Geschäftsstelle des Heimatvereins);



Erinnerungsstätte „Kartäuser-Kloster Düsseldorf-Unterrath“



Heimatbrunnen (Detail)

sowie als Auftragsarbeiten der Düsseldorfer Jonges: Müller-Schlösser-Relief, Rathaus-Arkaden; Gustaf-Grundgens-Büste, Schauspielhaus; Heimatbrunnen neben der Maxkirche, der anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Heimatvereins 1982 gestiftet wurde.

### Vielfalt

Neben solchen Großaufträgen gestaltete Klein zahlreiche Plastiken und Heiligenfiguren für private Auftraggeber, Altäre und Statuen für Kirchen, Häuserfronten u. a. m. Seit einigen Jahren wendet er sich auch der Zeichnung zu.

### Stolz

Als Wolfgang Kamper gegen Ende der Laudatio anerkennend feststellte, Karl-Heinz Klein sei niemals modischen Einflüsterungen gefolgt, sondern habe stets den eigenen Stil beibehalten, wurde dies von den Jonges mit ebenso großem Beifall bestätigt wie die Schlussworte: „Die Stadt Düsseldorf darf stolz sein, Karl-Heinz Klein in ihren Mauern zu haben – einen Künstler, der sich in die Geschichte der Stadt hineindachte und vielen Menschen einen Zugang zur Kunst ermöglichte. Wünschen wir ihm und uns, noch viele weitere Werke von seiner Hand.“

ts

Von der Kogge bis ins Weltall

## Rabaue auf Zeitreise

Wenn man 50 Jahre alt geworden ist so wie die Tischgemeinschaft der Rabaue, hat man die nötige Reife erreicht, um Zeitspannen gedanklich nachvollziehen zu können, sich z. B. in die Zeit des Mittelalters zu versetzen wie auch selbst erlebte Geschichte damit zu vergleichen und einen Ausblick auf die Zukunft zu wagen.

Das Letztere war besonders eindrucksvoll, nämlich auf dem Gelände der DASA das deutsche Luft- und Raumfahrtprogramm im Detail zu sehen, die Kapseln betreten zu dürfen, die als Satelliten, Raumstationen und Labore mit den Träger raketen der NASA in nächster Zukunft ins All geschickt – dort die Erde umkreisen, sichtbar sein werden wie neue Leuchtsterne in 400 km Höhe. Dann können die Rabaue sagen: „Wir waren vorher schon an Bord.“

Leider gab es keine Möglichkeit, die Schwerelosigkeit zu erleben, aber dafür entschädigte uns die Raumstation von Ulf Merbold, die wir ebenfalls betreten konnten, während die nötige Schwerelosigkeit in der Regel immer abends erreicht wurde, wenn es hieß: „Leinen los und all Hands an Deck“, wie zum Beispiel nach der „Grundausbildung“ der so genannten Zöglinge auf dem Schulschiff Deutschland, das im Mai 1927 vom Stapel lief und das uns nach allen Regeln der Kunst seemännisch verklart wurde. Wie gesagt, der Abend an Bord im Kapitäns-Salon verlief recht stürmisch wie auf hoher See, dennoch ging keiner über Bord, obwohl das Schifferklavier von Heinz Süllhöfer zur Hochform auf lief.

Schließlich ist er ja zur See gefahren, und im deutschen Schifffahrtsmuseum konnten die Rabaue dann das U-Boot des gleichen Typs unter seiner persönlichen Führung in Augenschein nehmen, mit dem er während des Krieges als Funker unter dramatischen Umständen versenkt wurde und zum Glück

überlebte. Diese Besichtigung war schon ein Erlebnis der besonderen Art. Das Schifffahrtsmuseum bot viele maritime Attraktionen wie die Kogge aus dem Mittelalter, die eindrucksvoll rekonstruiert worden ist und die als optischer Mittelpunkt heute die Szene beherrscht.

Allein dieses Museum und der anschließende Törn mit der MS Ozeana auf der Weser waren ein weiteres Highlight, und klar war auch, dass die Rabaue mit dem Mann am Schifferklavier den Kahn in Stimmung brachten.

Viel Ahoi also und immer Wasser unterm Kiel; da durften die Land-

gänge nicht zu kurz kommen wie die Besichtigung von Daimler-Chrysler etwa, dort, wo in Bremen der neue 500 SL gerade von den Bändern läuft, wie auch der SKL und die C-Reihe: Perfektion am Fließband, gepaart mit Nostalgie auf dem ehemaligen Gelände der Borgward-Werke. Diese Führung wie alle anderen in Bremen selbst, nicht zu vergessen die gediegene Weinprobe im alten Ratskeller – alles prima!

Dann die Kahnfahrt mit einem alten Torfboot auf der Hamme bis Worpswede und weitere Events erster Klasse waren hervorragend organisiert, und wer dazu noch Fragen hat, der fragt einfach mal Horst Gries, unseren Tischbaas. Danke, lieber Horst. **Hans Euler**





# Bald schon beginnt die Advents- und Weihnachtszeit.



Holen Sie sich in unserem liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt Schmuckideen für die festlichen Tage.

## BILKER GARTENCENTER GmbH

Fleher Straße 121/Ecke Südring 40223 Düsseldorf Telefon 0211 / 9 30 45 28  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 Uhr, Sa. 9.00-16.00 Uhr, So. 10.30-12.30 Uhr

Verfassen Sie jetzt Kurze

## Waldrestaurant Bauenhaus



Gemütliche Stunden in stilvollem Ambiente genießen  
Gutbürgerliche und neue deutsche Küche  
Traditionelles Gänseessen u. Wildspezialitäten

Waldrestaurant Bauenhaus  
Am Bauenhaus 38  
40472 Düsseldorf  
Telefon: 02 11-90 42 60  
Telefax: 02 11-90 42 622

Die kulinarischen Adressen im Aaper Wald und am Rhein  
Dienstag Ruhetag

Unter gemeinsamer Leitung  
E. Gorges & Tilo Michel GBR

Brand's Jupp  
Kalkstraße 49  
40489 Düsseldorf  
Telefon: 02 11-40 40 40  
Telefax: 0211-4 79 04 03

### Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

### Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren MIETSERVICE für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## GONSIOR

Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf

Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 50 1207

## FLASBECK



# Wer bessert mal Ihre gesetzliche Rente auf? Sie und die Kreissparkasse.

Wir beraten Sie gerne.

Düsseldorf, Kasernenstraße 69  
10 x in Erkrath · 7 x in Mettmann · 6 x in Wülfrath



Die

## Kreissparkasse Düsseldorf

Ihr persönlicher Finanzpartner. Für alles.

## Presse



Erschienen am 24.09.2001

### Jonges-Ehrung für Künstler

Alle drei Jahre verleiht der Heimatverein Düsseldorfer Jonges den Preis für bildende Künstler. Den mit 4000 Mark dotierten Preis bekommt in diesem Jahr der Bildhauer Karl-Heinz Klein für „Werke, die sich in herausragender Weise mit Düsseldorf und seiner Geschichte befassen“. Besonders lobenswert, so die Jonges, ist der Brunnen vor der Maxkirche mit fünf Porträts von bekannten Düsseldorfern und fünf Relieftafeln, die Momente der Stadtgeschichte darstellen.

### RHEINISCHE POST

Erschienen am 25.09.2001

### Geschichte(n) in plastischen Bildern

Zum vierten Mal seit 1992 verleiht der Heimatverein Düsseldorfer Jonges seinen Künstlerpreis. Mit Karl-Heinz Klein erhält ihn ein Bildhauer, der den Jonges besonders nahe steht: Klein ist nicht nur seit vielen Jahren Mitglied der Jonges, sondern hat auch den Brunnen vor der Maxkirche gestaltet, den der Heimatverein 1982 zu seinem 50-jährigen Bestehen den Bürgern der Stadt schenkte. Die Laudatio heute Abend im Kolpinghaus an der Balker Straße wird Wolfgang Kamper, Vorsitzender des Kulturausschusses, halten. Er wird noch auf einen anderen Grund, den Düsseldorfer Bildhauer Karl-Heinz Klein in diesem Jahr zu ehren, hinweisen kön-

nen. Klein wurde am 12. Juni 75 Jahre alt.

Geboren wurde Klein 1926 in Elberfeld. Doch bereits mit 17 Jahren wurde er an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf aufgenommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte Klein dort sein Studium fort. Seit 1947 lebt er ununterbrochen in Düsseldorf. Wer Klein kennt, bescheinigt ihm Verwurzelung in der Heimat, Schlichtheit, Herzenswärme und Solidität. Klein liebt es, nach eigenen Worten, Geschichte in plastischen Bildern zu erzählen. Einen wichtigen Platz im Schaffen des Bildhauers nimmt der Jubiläums-Brunnen der Jonges ein. In fünf Bronze-Reliefs stellt der Künstler bedeutende Momente der Stadtgeschichte dar. Dazu kommen fünf Porträts großer Düsseldorfer. Klein entschied sich für die Schauspielerin Louise Dumont, den Dichter Heinrich Heine, den Chemiker und Industriellen Fritz Henkel, den früheren Oberbürgermeister Wilhelm Marx sowie den Kinderarzt und Politiker Arthur Schlossmann, den geistigen Vater der Heine-Universität.



Erschienen am 22.09.2001

Seit 1992 vergeben die Jonges alle drei Jahre den mit 4000 Mark dotierten Preis für „bildende Künstler“. Diesmal bekommt der Bildhauer Karl-Heinz Klein die Auszeichnung verliehen. „Er kreiert Werke, die sich in herausragender Weise mit Düsseldorf und seiner Geschichte befassen“, so die Begründung.

Erschienen am 27.09.2001

Karl-Heinz Klein heißt der Bildhauer, der jetzt von den Düsseldorfer Jonges mit dem Preis für bildende Künstler geehrt wurde. Alle drei Jahre vergeben die Jonges diese Auszeichnung an Künstler, die sich in ihren Werken in herausragender Weise mit der Landeshauptstadt und ihrer Geschichte befassen.



WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 1.10.2001

### Schöpfer der Brunnen

Die Düsseldorfer Jonges verliehen ihren mit 4000 Mark dotierten Preis für bildende Künstler an Karl-Heinz Klein. Der 75-Jährige lebt seit 1947 in Düsseldorf und besuchte die Kunstakademie. Immer wieder finden sich seine Werke im Stadtbild; sein größtes ist der „Jubiläumsbrunnen“, wie ihn die Jonges nennen. Er entstand 1982 zum Jubiläum des Vereins. Das Monument vor der Maxkirche wird von keiner Stadtführung ausgelassen, weil es Persönlichkeiten der Düsseldorfer Geschichte darstellt.

### André Vazart neuer Geschäftsführer

André Vazart (36) ist neuer Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der Brauerei Schlösser GmbH in Düsseldorf. Er übernimmt die Nachfolge von Rüdiger Schauenburg, der im August dieses Jahres aus dem Unternehmen ausschied. Mit dem 36-Jährigen verfügt die Brauerei Schlösser über einen vertriebsorientierten Geschäftsführer, der aufgrund seines beruflichen Werdegangs in der Getränkebranche den Markt und die Situation vor Ort kennt und einschätzen kann.



Datennetze  
 Beleuchtungsanlagen  
 Kabelfernsehanlagen  
 EIB-Gebäudesystemtechnik  
 Nachtstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
 Telefon 02 11-573450 · Fax 02 11-556776

Vermietung, Verkauf, Service

**DELVOS**

**WERKZEUGE für fast  
 jede Gelegenheit.**

**Flurstr. 79**

**40235 Düsseldorf**

**Tel.: 0211.99 44 60**



SEIT 1887  
 BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

**VOGT & KAMP**

**☎ 28 40 54**

Bestattungen, Überführungen,  
 Trauerfeiern und Aufbahrungen  
 in eigenen Räumen,  
 Vorsorgeverträge

Beratungen: Kölner Tor 31 · Birkenstraße 99  
 Telefax-Nr. 02 11/28 11 83

Umbau und  
 Fassaden-Sanierung  
 aus einer Hand.

Putz, Trockenbau-  
 und Malerarbeiten  
 Wärmedämmssysteme  
 Anbausanierung



Heinrich Mai & Sohn  
 GmbH  
 Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
 Kopperstraße 21  
 40549 Düsseldorf  
 Postfach 110740  
 40507 Düsseldorf  
 Tel. 02 11/568 66-0  
 Fax 0211/5 68 66 60



**Düsseldorf e.V.**

Zentrale: Oststraße 47  
 40211 Düsseldorf  
 Telefon 0211/16996-0  
 Telefax 0211/351511

Außenstellen:

Neuss, Tel.: 02131/275691  
 oder 275386  
 Fax: 02131/277497

Grevenbroich

Ratingen,

Tel.: 02102/21766

Erkrath

(Voranmeldung über die  
 Zentrale Düsseldorf)

**Miet-  
 pro-  
 bleme?**

**Wir  
 helfen!**

**Telefon  
 16996-0**

**Vogel & am Brunnen**

Versicherungsmanagement

**Wir entwickeln  
 individuelle  
 Versicherungs-Konzepte**



Vogel & am Brunnen GmbH  
 Versicherungsmakler seit 1939  
 Tonhallenstraße 16 · 40211 Düsseldorf  
 Telefon: 02 11/16 702-0 · Telefax: 02 11/16 10 13  
 e-mail: info@amBrunnen.de

## TG „Schloßturn“

### Besuch beim Namensgeber

Die TG „Schloßturn“ besuchte im September das wohl symbolträchtigste Düsseldorfer Wahrzeichen, den nach dreijähriger Schließung und umfangreicher Renovierung im Mai 2001 wiedereröffneten Schlossturm.

Mit Stolz trägt die TG den Namen dieses in seiner wechselvollen Geschichte vielen kriegerischen Bedrohungen und Feuersbrünsten trotzendes, von Legenden umwobenen Wahrzeichens.

Die TG wollte es sich nicht nehmen lassen, auch zum Kreis der Sponsoren zu zählen, die sich an den immensen Sanierungskosten beteiligten.

TG-Mitglied Horst Schulzendorff, der sich nicht nur einen Namen als Maler gemacht hat, sondern auch als darstellender Künstler mit verschiedenen Werkstoffen, stellte Kopien seiner Düsseldorfer Motive zur Verfügung. Der Erlös der von

der TG durchgeführten Verkaufsaktion wurde dem Verein „Freunde und Förderer des Schifffahrt-Museums im Schloßturn“ zur Verfügung gestellt.

Die für die erkrankte Kustodin, Frau Annette Fimpeler-Philippen, eingesprungene Frau Bartsch verstand es, die Jonges sachkundig und charmant in die Geheimnisse des im neuen Glanz er-

strahlenden Wahrzeichens einzuführen.

Zum Abschluss genossen die TG-Mitglieder den überwältigenden Blick, der sich dem Besucher vom Museumscafé „Laterne“ auf Stadt und Rhein bietet.

Den TG-Mitgliedern ist die Bedeutung bewusst geworden, den Namen dieses historischen Bau-denkmals zu führen.

**Günter Schneider**



## Ein Helfer in der Not hat Helfer

### Martinssäule

1965 stifteten die Düsseldorfer Jonges die Martinssäule am Platz vor der St.-Andreas-Kirche. Auf der 4 Meter hohen Säule steht eine 1,50 Meter hohe Gruppenplastik, die die Mantelteilung St. Martins mit dem Bettler als Zeichen der Liebe zum notleidenden Mitmenschen versinnbildlicht. An einem solchen Werk, dass an einer exponierten Stelle der Altstadt aufgestellt ist, verbleiben menschliche Spuren von übermütigen und gedankenlosen Zeitgenossen.

Dies ist ein Ärgernis vieler Besucher und Bewohner der Altstadt. Verbale Beschwerden sind da nicht hilfreich, sondern tatkräftige Hilfe. Anlässlich einer Tischbaas-Sitzung im März 1984 erklärte der Tischbaas der Tischgemeinschaft Reserve, Reiner Wilms, die Bereitschaft,

die Patenschaft für die Martinssäule an der Andreaskirche zu übernehmen, wohl wissend, dass diese Patenschaft sich nicht auf einen Tag der „Dreck-weg-Aktion“ beschränkt, sondern sie wird ausgeübt über das ganze Jahr.

Da Reiner Wilms an einem St. Martinstag geboren wurde, hatte er die richtige und notwendige Motivation hierzu. Also lud er seine Tischgemeinschaft zum Großreinemachen ein. Mit langen Leitern, Eimern und viel Wasser versammelte sich die Tischgemeinschaft vor der Martinssäule, und bald erstrahlte die Stele in neuem Glanz.

Damit die Jonges bei Laune blieben, wurde dies anschließend mit einem Umtrunk gefeiert. So halten es die Jonges von der TG „Reserve“ mit ihrem heutigen Tischbaas, Gunther Klingler, noch immer, und von den Patres des Dominikanerklosters wird es gern gesehen.





**BLUMENRATH & CÖNEN GmbH**  
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118  
40215 Düsseldorf  
Tel.: (02 11) 38 44 520  
Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

Sabine Pakel



Marketing  
Grafikdesign

Ihr Ansprechpartner für

- kreative Produktwerbung
- individuelle Datenbanklösungen
- Webdesign mit interaktiver Umsetzung

Erftstraße 22 • 40699 Erkrath • Telefon 02104/808709  
Telefax 02104/808623 www.grafikdesign-pakel.de

Holz-, Alu- und Kunststoff-Rolläden · Elektrische  
Antriebe · Reparaturen · Ersatzteile · Markisen

SEIT 1890  
ROLLADEN  CARL MUMME OC & Co

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf  
Tel. 0211/37 30 96 · Fax 0211/7 88 54 74

über 80 Jahre

Roßstraße 31  
40476 Düsseldorf  
Telefon (0211) 94 4740

**ADAM**

**Malerei und Anstrich**

Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten  
Lasurtechniken  
Feine Tapezierarbeiten  
Restaurierung von Kirchen

*Als ich auf der Reise zufällig  
Der Liebsten Familie fand,  
Schwesterchen, Vater und Mutter,  
Sie haben mich freudig erkannt.*

*Sie fragten nach meinem Befinden  
Und sagten selber sogleich:  
ich hätte mich gar nicht verändert,  
Nur mein Gedicht sei bleich.*

Heinrich Heine 1823

**SCHUMANN**  
Optik

Seit 1882

Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
Oberkassel: Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

**Die Lebenshilfe Düsseldorf e.V.** – gegründet  
1960 – ist ein Zusammenschluß von Eltern und  
Freunden für Menschen mit geistiger Behinderung.

Unser Ziel ist es Menschen mit geistiger Behinderung ein erfülltes und weitgehend selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen und zwar in allen Lebensabschnitten und -bereichen. Wir bieten Beratung, Unterstützung und Entlastung der betroffenen Eltern und vertreten die Rechte und Interessen der Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörigen.



**Verwaltung**

Heidelberger Str. 85, 40229 Düsseldorf,  
Tel. (0211) 22 94 10-0, www.lebenshilfe-duesseldorf.de

**Spendenkonto**

Stadtparkasse Düsseldorf,  
Konto-Nr.: 250 239 61, BLZ: 300 50110

**Leben in Düsseldorf**

## Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

November 2001

Dienstag, 6. November 2001, 20.00 Uhr

### *Festabend für unsere Ehrenmitglieder*

Überreichung der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille an Dr. Edgar Jannott

Dienstag, 13. November 2001, 20.00 Uhr

### *St.-Martins-Feier*

Als Gäste begrüßen wir die Gewinner des Martinslampenwettbewerbs an den Düsseldorfer Schulen.

Sonntag, 18. November 2001 (Volkstrauertag)

9.00 Uhr – Kranzniederlegung in der  
Ehrenhalle der Bergischen Kaserne

11.00 Uhr – Kranzniederlegung am  
Mahnmal Danziger Straße

Dienstag, 20. November 2001, 20.00 Uhr

### *Die Düsseldorfer Marketing & Tourismus GmbH*

Vortrag. Referent: Hans-Helmut Schild, Geschäftsführer der neuen Düsseldorf  
Marketing & Tourismus GmbH

Sonntag, 25. November 2001

### *Besuch der Gräber unserer Ehrenmitglieder auf dem Nordfriedhof*

Dienstag, 27. November 2001, 20.00 Uhr

### *„Wir gehen wertvoll mit uns um!“*

(Zitat von Manuel, 9 Jahre)

Über die Arbeit der Graf-Recke-Stiftung mit Kindern und Jugendlichen sowie  
behinderten und alten Menschen

Vortrag. Referent: Dietmar Redeker, Gemeindepfarrer in der Evangelischen  
Kirchengemeinde bei der Graf-Recke-Stiftung und Referent für Öffentlichkeitsarbeit  
bei der Graf-Recke-Stiftung.

Vorschau auf Dienstag, 4. Dezember 2001, 20.00 Uhr

### *Aktuelle Tierschutzsituation in der Bundesrepublik*

Vortrag. Referent: Wolfgang Apel, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes e. V.,  
Bremen

## Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Zölfel, Artur, Ingenieur, 87 Jahre  
Göbels, Karl, Spediteur, 73 Jahre

verstorben am 18.9.2001  
verstorben am 21.9.2001

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Großkopien

OCE-NET CENTER

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

PosterPrint

REPRO

COPY

DIGITAL

Tel: 0211/17 25 4-0  
Fax: 0211/17 25 4-40

[www.repro-kuehn.de](http://www.repro-kuehn.de)

GEORG KÜHN <sup>GM</sup> <sub>BH</sub>

REPROGRAFIE  
Charlottenstraße 14  
40210 Düsseldorf



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit. Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,  
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags–freitags 8.00–20.00 Uhr, samstags 9.00–16.00 Uhr  
mit E-Mail: [heine.apo@pharma-online.de](mailto:heine.apo@pharma-online.de) und Internetbesuch: [www.heine-apotheke.de](http://www.heine-apotheke.de) 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren

*Die Regelung der späteren, eigenen Bestattung wird für immer mehr Menschen ein wichtiges Thema, das aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen und Unsicherheiten verbunden ist.*

*Wir beraten Sie unverbindlich.*

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

**FRANKENHELM**  
BESTATTUNGS**HAUS**  
SEIT 1872

*Ist  
Vorsorge  
sinnvoll?*

## 20.-30.-40.-50.-55.-60.-65.-70.-75.- **Geburtstage** danach jährliche Wiederholung

1.11. Virnich, Günther, Angestellter	65	22.11. Eßer, Peter, Bankdirektor i. R.	90
1.11. Busch von den, Peter, Kaufmann	70	23.11. Neuschäfer, Hans, Bankangestellter	70
2.11. Lippoldt, Walter, Oberstleutnant a.D.	85	23.11. Koletzko, Viktor, Oberrechn.-Rat a. D.	88
2.11. Huneke, Walter, Unternehmer	65	24.11. Kremer, Heinz-Dieter, Bilanzbuchhalter	55
3.11. Arenz, Dr. med. Hans, Internist	80	24.11. Werner, Fritz, Spediteur	82
4.11. Rüping, Herbert, Elektroingenieur	50	25.11. Olschewski, Kurt, Steuerberater	78
6.11. Kessel, Eduard, Rentner	82	25.11. Zebrella, Peter, Programmierer/Orga.	60
6.11. Croll, Friedhelm, Kaufmann	65	26.11. Zillig, Werner, Techn. Leiter	55
8.11. Baldowski, Kurt, Rentner	81	26.11. Dreist, Kurt, Rechtsanw. Richt. i. R.	80
9.11. Eßmann, Bernard, Bauingenieur	60	27.11. Koch, Hermann-Josef, Architekt	65
10.11. Seibert, Wolfgang, Gastronom	70	27.11. Schöny, Wolfram, Geschäftsführer	79
10.11. Wilms, Reiner, Kaufmann	78	27.11. Schreiber, Manfred, Geschäftsführer	60
11.11. Kriegleder, Karl-Heinz, Innendekorateur	65	27.11. Goldenbaum, Dr. jur. Heinz, Rechtsanwalt, Steuerberater	50
11.11. Adam, Utz-Dirk, Kaufmann	55	28.11. Panzer, Theo, Kaufmann	95
11.11. Hoffmann, Dr. Dietrich, Rechtsanwalt	76	29.11. Maxeiner, Dr. Klaus, Arzt, Internist	76
11.11. Wiedemeyer, Heinz, Brauereidir. i. R.	80	30.11. Klein, Jürgen, Verw.-Angestellter	60
11.11. Grimm, Paul-Dieter, Dipl.-Kaufmann	60	30.11. Klapheck, Kurt, Fleischermeister	79
11.11. Röher, Prof. Dr. med. Hans-Dietrich, Chirurg	65	30.11. Handschumacher, Dr. Ernst W., Rechtsanwalt	77
12.11. Mlodzianowski, Dr. Klaus	60	30.11. Jahnel, Bernd, Metzgermeister	40
13.11. Straßer, Hans, Regierungsrat a.D.	88		
13.11. Mauritz, Matthias, Kaufmann	77	1.12. Rasche, Erich, Apotheker	81
13.11. Suchy, Prof. Dr. Kurt, Univ. Prof. em.	75	1.12. Strich, Dr. Hermann, Verw.-Beamter	80
14.11. Heinecke, Adolf, Kaufmann	83	2.12. Zink, Freidhelm, Friseurmeister	70
15.11. Fangmann, Franz, Architekt VFA	82	2.12. Baumgartner, Heinz, Bankkaufmann	50
15.11. Beltinger, Dieter, Apotheker	60	3.12. Schmich, Dieter, Kaufmann	65
16.11. Hagen, Heinz, Feinkostkaufmann	79	3.12. Reuffer, Friedrich, Rentner	77
16.11. Steinberg, Kurt Wilhelm, Dipl.-Kfm.	70	5.12. Kühlrings, Dieter, Techn. Fernm. Oberamtsrat	60
16.11. Meuser, Manfred, Geschäftsf. Lebenshilfe e.V. Df.	50	5.12. Ranz, Karl, Oberstadtdirektor a. D.	70
16.11. Spelzer, Toni, Kaufmann i. R.	89	5.12. Schwarz, Hans, Vors. Vorst.	60
17.11. Hahn, Heinz, Kaufmann	76	6.12. Viertel, Helfried, Kapellmeister	75
18.11. Brockmann, Dr. Hubertus, Syndikusanwalt a. D.	93	6.12. Ruwe, Jürgen, Generalmajor, Generalmajor Kdr 7. Pz.-Div.	55
19.11. Neumann, Reinhold, Bankangestellter i. R.	83	7.12. Mackwitz, Walter, Heizungsmonteur	76
19.11. Gassen, Rudolf, Techn. Verw.-Angest.	77	8.12. Prass, Bernhard, Modellbaumeister	81
19.11. Therkatz, Jürgen, Goldschmied	60	8.12. Schulte, Hagen Dietrich, Prof. Dr. med., Uni. Prof./Thorax- u. Herzchirurg	65
20.11. Montanus, Dr. Henner, Internist	40	8.12. Windisch, Walter, Generalleutnant a. D.	77
20.11. Drüll, Erwin, Techn. Redakteur	60	9.12. Strotebeck, Herbert, Dipl.-Vers. Betr.-Dir.	50
20.11. Brüning, Dr. Karl, Dipl.-Volkswirt	84	10.12. Daniels, Hans, Kfm. Angestellter	65
22.11. Reismann, Kornelius, Installateurmeister	70		
22.11. Skladkowski, Dr. George, Börsenmakler	65		



# Das **KOCH** Immobilien Panorama

- Beratung
- Wertschätzung
- Verkauf
- Gewerberaumvermietung
- Wohnraumvermietung
- Hausverwaltung
- Marktforschung
- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- Einfamilienhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- Wohnanlagen
- Gewerbeimmobilien

 **KOCH** IMMOBILIEN  
- Fragen Sie uns!

Der Spezialmakler für Düsseldorf  
**0211 - 55 00 00**



# Altweibersommer

Schlösser. Das Alt.

